

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundriss der sozialen Hygiene

Fischer, Alfons

Karlsruhe, 1925

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-342002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-342002)

Bd. 1 Abt. 1. — 6. **F. A. Mai**: siehe die Fußnoten 1 u. 2 S. 33. — 7. **R. E. May**: „Kosten der Lebenshaltung und Entwicklung der Einkommensverhältnisse in Hamburg seit 1890“, Schriften des Ver. f. Sozialpol. Bd. 145 Teil 4, München 1915. — 8. **Marg. Pochhammer**: „Reformkleidung“, Art. i. Handw. d. soz. Hyg., Leipzig 1912. — 9. **E. Reich**: „System d. Hygiene“, Leipzig 1870. — 10. **M. Rubner**: a) „Über den Wert und die Beurteilung einer rationalen Kleidung“, Deutsch. Viertelj. f. öff. Gesundheitspf. 1893 Bd. 25 S. 471 ff.; b) „Lehrbuch der Hygiene“, 8. Aufl., Leipzig 1907. — 11. **F. A. Schmidt**: „Kleidung“, Abh. im „Grundriß d. Hyg.“ von H. Selter, Dresden 1920. — 12. **P. Schmidt**: „Zur Hygiene der Kleidung“, Zentralbl. f. allg. Gesundheitspflege 1914–1915 Jahrg. 33 Heft 1 u. 2. — 13. **P. Schütze-Naumburg**: „Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung“, Leipzig 1902. — 14. **Sam. Thom. Sömmering**: „Über die Schädlichkeit der Schürbrüste“, Leipzig 1788, 2. Aufl. Berlin 1793. — 15. **Karl Spener**: „Die jetzige Frauenkleidung und Vorschläge zu ihrer Verbesserung“, Berlin 1897. — 16. **Fr. Th. Vischer**: a) „Epigramme aus Baden-Baden“, Stuttgart 1867; b) „Mode und Cynismus“, Stuttgart 1878.

6. Hautpflege (Volksbadewesen).

Sitten, Weltanschauungsfragen, Bildung und wirtschaftliche Lage wirken, wie wir zeigen werden, maßgebend auf die Gestalt des Volksbadewesens ein. Wir haben mithin in diesem Abschnitt der Hygiene nicht etwa nur, wie man immer noch liest, ein gesundheitstechnisches, sondern ein sehr wichtiges sozialhygienisches Gebiet zu erblicken.

a) Der gesundheitliche Zweck der Hautpflege.

Die Haut ist, wie C. Bruck dargelegt hat, nicht nur eine überziehende und schützende Decke für wichtige Organe sowie der Ort für bestimmte Ausscheidungen, sondern selbst ein lebenswichtiger Körperteil, der auf Grund der Reichhaltigkeit und Art seiner Nerven und Blutgefäße einen erheblichen Einfluß auf das übrige Nervensystem sowie auf die Atmungs- und Kreislaufwerkzeuge ausüben kann. Darum ist, was immer noch nicht genügend gewürdigt wird, die Gesunderhaltung der Haut eine sehr bedeutungsvolle Aufgabe der Hygiene.

In der Haut befinden sich zahllose Schweißdrüsen, deren Erzeugnisse sich mit Staub und Bakterien mischen, so daß für Entzündungen und Infektionen der Boden bereitet wird. Dies trifft ganz besonders für die gewerblichen Arbeiter zu.

Darum ist die Reinigung der Haut, und zwar nicht nur an den Händen, im Gesicht und am Hals, sondern am ganzen Körper ein dringendes Gebot der Gesundheitspflege. Eine ausgiebige Säuberung, wie sie im allgemeinen für jeden Menschen wenigstens einmal in der Woche erforderlich ist, wird gewöhnlich nur durch ein Bad erreicht.

Die gesundheitlichen Folgen fehlender oder unzulänglicher Hautpflege zeigen sich in Gestalt von mannigfachen Erkrankungen, namentlich von Ausschlägen verschiedener Arten. Wie P. Jakob 1911 berichtet hat, fand er in dem von 18000 Menschen bewohnten ländlichen Kreise Hümmling, wo es, wie so oft auf dem Lande, an Reinlichkeit und Hautpflege noch mangelte, bei ungefähr einem Drittel sämtlicher Schulkinder schwere Hautkrankheiten, darunter vielfach Krätze.

Das Bad dient aber nicht nur der Reinigung, sondern vielfach zugleich der Erfrischung und der Abhärtung. Denn der Reiz des Wassers wirkt auf den Blutkreislauf, die Atmung und das Nervensystem günstig ein.

Schon aus diesen wenigen Angaben wird man den hohen Wert der Bäder für die Volksgesundheit ersehen.